

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 138.

Neuenbürg, Freitag den 4. September 1903.

61. Jahrgang.

Erscheint

Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postanstalten u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:

die 3 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.

Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Dresden, 2. Septbr. Bei prächtigem Wetter begann heute morgen 10 Uhr auf dem Truppenübungsplatz Zeitheim die Parade des XII. (1. sgl. sächsischen) Armeekorps und der Kavalleriedivision B unter dem Kommando des Kronprinzen von Sachsen. Der Kaiser, der König von Sachsen und die übrigen hier weilenden Fürstlichkeiten, Prinzessin Johann Georg und die Großherzogin von Sachsen-Weimar trafen mittels Sonderzuges ein. Nach dem Abreiten der Fronten der Truppen, die in 2 Treffen aufgestellt waren, begann der Vorbeimarsch, währenddessen die Monarchen vor der Zuschauertribüne aufstellung nahmen. Am Paradeplatz hatten Kriegervereine Auffstellung genommen. Das Publikum bereitete dem Kaiser und dem König sehr lebhaft Huldigungen. Die an der Parade teilnehmenden preussischen Kavallerieregimenter wurden lebhaft begrüßt.

Dresden, 2. Sept. Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Sachsen den königlichen Hausorden von Hohenzollern mit der Kette verliehen. Der Kaiser begab sich um 5 Uhr nachmittags zur Gruft König Alberts, um dort eine Kranzspende niederzulegen. Später machte der Kaiser der Prinzessin Johann Georg einen Besuch.

Dresden, 2. Sept. Der Kaiser, der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute abend 9.20 Uhr von hier abgereist. König Georg, der Kronprinz Friedrich August, Prinz Johann Georg und die übrigen Fürstlichkeiten begleiteten die hohen Gäste zum Bahnhof. Kurz nach der Abreise des Kaisers trat König Georg die Fahrt nach Leipzig an.

Merseburg, 3. Sept. Das Kaiserpaar traf heute nachmittags 2.50 Uhr unter Glockengeläute in dem reich geschmückten Merseburg ein. Auf dem Bahnhof, wo eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, fand großer militärischer Empfang statt. Das Kaiserpaar fuhr sodann unter Eskorte nach dem Schlosse. Die Fürstlichkeiten, die an den Wandern teilnehmen, haben in Halle Wohnung genommen.

Dresden, 2. Sept. Nachdem gestern abend im Festsaal der Halle der Städteausstellung die Begrüßung stattgefunden hatte, fand heute vormittag die Eröffnung des 11. deutschen Städtetages durch Oberbürgermeister Ventler statt. Vertreten sind 159 Städte, zumeist durch ihre Oberbürgermeister und Bürgermeister. Oberbürgermeister Ventler hieß die Herren willkommen und betonte die hohe Bedeutung des Tages für die Städtelkultur; er wünschte, daß der Städtetag eine dauernde Einrichtung bleiben möge, um fortgesetzt die städtischen Interessen zu vertreten. Nebener schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den König. An beide Fürsten wurden Huldigungstelegramme gefandt. Zum Vorstand des deutschen Städtetages wurde Oberbürgermeister Kirchner-Berlin gewählt.

Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, Wirkliche Geheime Rat D. Dr. Barkhausen, welcher an der in Breslau stattfindenden Weisung des verstorbenen General-Superintendenten Nehmiz teilnehmen wollte, ist dort im Trauerhause von einem Herzschlag befallen worden, der den sofortigen Tod herbeiführte. Der Berewigte wurde am 24. April 1831 in Misburg geboren, trat nach Beendigung seiner juristischen Studien 1854 in den hannoverschen Staatsdienst und wurde nach Ueberrahme in den preussischen Dienst zum Konsistorialrat und Direktor des Konsistoriums in Stade ernannt. Anfang der siebziger Jahre wurde er als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen, in das er 1873 als Geheimer Regierungsrat und vortragender Rat endgültig übernommen wurde. 1878 rückte er zum Geheimen Ober-Regierungsrat, 1882 zum Ministerial-Direktor und 1889 zum Unterstaatssekretär auf. Im März 1891 wurde er unter Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat an die Spitze des Oberkirchenrats berufen.

Berlin, 2. Septbr. Das „Tageblatt“ meldet aus Wien: Der Besuch des Zaren in Wien wird, wie eine halbamtliche Korrespondenz aus diplomatischen Kreisen erfährt, bereits anfangs September erwartet.

Warnung für Reservisten. Die „Berliner Staatsbürgerzeitung“ teilt folgendes mit: Seitens der Militärkommandos des Beurlaubtenstandes wird dem Umstand viel zu wenig Rechnung getragen, daß sie auch bei Abstattungen von Meldungen auf den Bezirkskommandos dem Militärgesetz unterstehen. Als kürzlich ein Reservist von den Pionieren auf einem Bezirkskommando sich meldete, hielt er in der einen Hand eine brennende Zigarre, in der andern ein Papier. Der diensttuende Sergeant forderte ihn auf, die Zigarre wegzulegen und eine dienstliche Haltung anzunehmen. Darauf erwiderte der Reservist: „Ach, das ist ja Unfuss, ich will mich doch nur anmelden.“ Zur Anzeige gebracht, wurde er wegen Achtungsverletzung und Ungehorsams mit vier Wochen strengem Arrest bestraft.

Strasbourg, 2. Sept. Zwei Granaten sind auf der Feste „Kronprinz“ verschwunden und nach Pagny geschickt worden, von wo aus sie nach Paris geschickt wurden. Die Granaten sollen erst 2 Tage vorher auf der Feste angekommen sein. Die Schuldigen haben ein Geständnis abgelegt. Es wurden 6 Depotarbeiter, 1 Vizefeldwebel und 1 Sergeant unter dem Verbaht verhaftet, diese Granate neuester Konstruktion und einen Zünder an Frankreich ausgeliefert zu haben.

Meißen, 2. Sept. Seit gestern abend herrscht hier große Wasserknot. Infolge vorgenommener Ausschachtungsarbeiten wurden die Bonillon-Quellen, welche die Gorzer Wasserleitung speisen, abgestellt. Gestern abend um 10 Uhr war in ganz Meißen kein Tropfen Wasser vorhanden. Die Hotels konnten die allernotwendigsten Bedürfnisse nicht befriedigen. Der Bezirkspräsident Graf Zeppelin hat aus diesem Grunde seinen Urlaub abgebrochen und ist hierher zurückgekehrt, um selbst die eiligen Maßnahmen zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse zu treffen. Man hofft bis morgen abend eine interimistische Holzleitung fertiggestellt zu haben.

Durlach, 2. Sept. Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurde vorgestern abend geschlossen. Die ersten 6 Gewinne der Ausstellungs-Lotterie fielen auf folgende Nummern: 1. Gewinn Los Nr. 7096, 2. Gew. 6747, 3. Gew. 13 250, 4. Gew. 10 447, 5. Gew. 2925, 6. Gew. 7465.

Aus Baden, 1. Sept. Wein. Während die Bitterung in den ersten drei Augustwochen für die Entwicklung der Trauben nichts weniger als günstig war, ist die dann einsetzende Temperatur für dieselben wie geschaffen gewesen. Heiße Tage, warme Nächte und hier und da Niedergang eines erfrischenden Regens sind dem Wänter nur willkommene Erscheinungen. Die Trauben begannen denn auch gelbe Färbung anzunehmen, dem bekanntlich Hell- und Weichwerden folgt. Reife Frühburgunder sind durchaus keine Seltenheit mehr. Der Behang ist reichlich und das Aussehen gesund. Wenn sonst störende Naturereignisse nicht mehr eintreten, kann man auf eine verhältnismäßig gute Ernte rechnen. Außer der erwähnten Traubenorte versprechen noch Mönner, Franken, Traminer, Gutedel und Riesling befriedigenden Ertrag. Dibium und Peronospora, die in den letzten Wochen fast in allen Lagen sich bemerklich gemacht, wurden durch wiederholte Bekämpfung mit Schwefel und Kupferkalkbrühe auf ihren Heerd beschränkt; sie konnten eine größere Ausbreitung nicht gewinnen. Der Saurewurm hat sich zwar auch gezeigt, doch ist anzunehmen, daß er bei anhaltender Wärme nicht viel Schaden anzurichten vermag. Nach Lage der Verhältnisse kann bei recht bedeutendem Mengertrag immer noch ein Mittelwein eingebracht werden. Im Weinhandel machte sich auch in der letzten Woche befriedigender Verkehr bemerkbar.

Wien, 2. Septbr. König Eduard und Kaiser Franz Josef begaben sich heute früh 8 Uhr zur Hirschjagd in die Lobau. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte die Rückkehr in die Hofburg.

Wie ein französisches Blatt wissen will, schweben 3. St. Verhandlungen zwischen der österreichisch-ungarischen Regierung mit dem Vatikan, um dem Kaiser Franz Josef zu ermöglichen, dem König von Italien in Rom einen Besuch abzustatten. Wohl ist Kaiser Franz Josef mit dem König Humbert wiederholt in Venedig zusammengetroffen, aber die Italiener empfinden es schmerzhaft, daß ihr Verbündeter nicht nach Rom kommen wollte, bezw. konnte.

Die Franzosen rüsten sich bereits zu einer festlichen Aufnahme des Königs von Italien, der im Oktober den wegen Erkrankung des vorigen Papstes verschobenen Besuch abstaten will. Mehr als je haben die Franzosen neuerdings das Bedürfnis, weiteren politischen Anschluß zu suchen, weil ihre russischen Verbündeten absolut einen Revanchekrieg gegen Deutschland nicht gestatten wollen, deshalb spekulieren die Franzosen jetzt darauf, den König Viktor Emanuel vom Dreibund abspenstig zu machen, was ihnen aber wohl nicht gelingen dürfte.

Konstantinopel, 2. Sept. Die Porte hat den diplomatischen Vertretern mitgeteilt, daß Anschläge auf die Gebäude der fremden Missionen und der Konsulate zu befürchten seien und deshalb eine schärfere Ueberwachung notwendig sei. Eine solche werde durch die Polizei und Gendarmerie, sowie die Mannschaft der eigenen Stationschiffe und andere Kräfte durchgeführt.

Die Sünden des südafrikanischen Krieges. So groß auch die Reizung der Kommission für die Untersuchung des südafrikanischen Krieges war, die aufgedeckten Schäden und die dafür verantwortlichen Personen glimpflich zu beurteilen, muß man doch der „Times“ beipflichten, wenn sie die mangelnde Bereitschaft zum Kriege, die in dem Kommissionsbericht dargelegt wird, als entsetzlich bezeichnet. Die vorhandenen 40 000 Uniformen waren zu dünn für das südafrikanische Klima, die Visiere der vorhandenen Gewehre unrichtig, die Kugeln der vorhandenen 66 Millionen Patronen lösten sich in den Lagen der Gewehre ab, der Vorrat an Kavalleriepferden war der denkbar geringste und die vorhandenen waren schlecht, die Schuhe waren ebenfalls schlecht, Sattelzeug fehlte sozusagen ganz, sehr wenig Hufeisen für Pferde, keine für Maulesel waren vorhanden, kein Feldzugsplan lag vor, die Generale waren ohne genaue Weisungen, sie erhielten nicht einmal Kenntnis von den vorhandenen örtlichen Verteidigungsplänen. Am besten kommt noch das Intelligenzdepartement des Kriegsamtes weg, dem man früher die Hauptschuld an der Unbereitschaft beizumessen geneigt war, denn es hat bereits im Juni 1896 und im April 1897 auf die südafrikanische Gefahr und die Kriegsvorbereitungen der Buren hingewiesen. Den schärfsten Tadel trifft das Kabinett selbst oder die bestehende Einrichtung, die eine innige Fühlung zwischen ihm und dem Kriegsamte verhinderte. Der Kriegsminister wurde erst durch das Kolonialamt mit den vom Intelligenzdepartement gesammelten Nachrichten bekannt; die von Lord Wolseley längere Zeit vor dem Ausbruch des Krieges gemachten Vorschläge zur Stärkung der Streitkräfte in Südafrika blieben allgemein politischer und Parteirücksichten wegen unbeachtet. Die Kommission macht keine regelrechten Vorschläge zur Verhütung der aufgedeckten Mängel für spätere Fälle, da dies nicht zu ihren Aufgaben zählte, nebenher fehlt es aber erklärlicherweise nicht an solchen. Zur Hebung des Mangels an kriegsgeübten Mannschaften wird der oft gemachte Vorschlag wiederholt, daß alle jungen Leute wenigstens während einiger Monate in Kriegsschulen den Gebrauch der Waffen zu erlernen hätten, ein Vorschlag, von dem der „Standard“ sagt, daß man ihn als eine praktische Maßregel kaum zu erörtern brauche.

Le Mans (Dep. Sarthe), 2. Sept. Ein mit mehreren Kilogramm Dynamit geladenes Sprenggefäß wurde in der vergangenen Nacht vor der Kolonialwarenhandlung von Dyon, einem der Führer der sozialistischen Partei des Ortes, zur Entzündung gebracht. Sämtliche Waren wurden vernichtet und alle Scheiben im Umkreis von 200 Meter zerbrochen. Menschen wurden nicht verletzt.

Für zwei Millionen Mark Bildwerke in Gips, Holz, Bronze und Marmor werden auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 aufgestellt werden. Ungefähr die Hälfte der Kosten entfällt auf diejenigen Kunstwerke, die aus dauerhaftem Material hergestellt werden und die nach der Ausstellung entweder in St. Louis als Denkmäler verbleiben oder bereits für andere Städte Amerikas bestimmt sind. Diese Bildhauerwerke schmücken nicht nur die Fronten und Dächer der Ausstellungsgebäude, sondern bilden ganze Alleen und Wandelgänge. Die großartigste Kolonnade dieser Art wird aus 14 Riesenfiguren gebildet, welche die Hauptstädte Nordamerikas darstellen. Jede Statue besteht aus einer sitzenden Frauengestalt. Mit der Herstellung dieser Riesenfiguren hat man junge Künstler beauftragt, die zwar noch keinen Namen haben, die aber durch ihre bisherigen Leistungen für die Zukunft Gutes erwarten lassen. Es ist interessant, wie zahlreich die deutschen Namen unter den Bildhauern, welche diese Staatenfiguren darstellen, vertreten sind. Es stellt dar: „Louisiana“ Rudolph Schwarz; „Missouri“ Sterling Galder; „Arkansas“ A. Jagers; „Iowa“ Karl E. Tesst; „Kansas“ Adolf Weinmann; „Minnesota“ Gustav Verlach; „Nebraska“ F. D. Vader; „North Dakota“ Bruno Louis Zimm; „South Dakota“ L. D. Lowrie; „Colorado“ August Zeller; „Montana“ Antonin Stodit; „Wyoming“ J. F. Hamann; „Oklahoma“ J. L. Conway; „Indian Territory“ E. A. Heber. Im ganzen sind über 250 Bildhauer und Bildhauerinnen für die Ausschmückung der Weltausstellung tätig.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Sept. Die württembergische Post- und Telegraphen-Verwaltung vereinnahmte im Monat Juli ds. Js. an Gebühren aus dem Post-Telegraphen- und Fernsprechbetrieb 1270752 M. (66479 M. mehr als im Vorjahr.) Im Ganzen betragen die Einnahmen vom 1. April ab 5593401 Mark (161930 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.)

Stuttgart, 2. Sept. Der internationale Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes wählte zum ständigen Sekretär den Ministerialdirektor Stevens in Brüssel und zum provisorischen Präsidenten den Professor Viesler in Stuttgart.

Ueber die Volksfesttage, also am 25., 26. und 27. Sept., wird lt. St.-A. zum Besuch des diesjährigen landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt für Angehörige der nachstehend genannten Vereine Ermäßigung des Eisenbahnfahrpreises in folgender Weise bewilligt: 1) Die Mitglieder der landwirtschaftlichen Bezirksvereine, des württ. Obstbauvereins und der Bezirks-Obstbauvereine erhalten

zu dem genannten Zwecke für ihre Person, sowie für die mit ihnen das Fest besuchenden Angehörigen einfache Personenzugs-Fahrkarten II. oder III. Klasse nach Cannstatt mit der Berechtigung zur tariffreien Rückfahrt nach der Abgangsstation falls die Fahrkarten (auf der Rückseite) zuvor in der mit dem Hauptfest verbundenen Ausstellung abgestempelt worden sind. Diese Abstempelung erfolgt nur auf Grund besonderer Vorweise, die an die Mitglieder der sämtlichen vorbezeichneten Vereine nach vorausgegangener Anmeldung von den Vorständen der landwirtschaftlichen Bezirksvereine verabsolgt werden. 2) Die Ausgabe der Fahrkarten zum ermäßigten Preis nach Cannstatt erfolgt am 23., 24., 25. und 26. Septbr. mit der Berechtigung zur Rückfahrt innerhalb 10 Tagen.

Die das Volksfest besuchenden Wirte haben an das Oberamt Cannstatt das Ersuchen gerichtet, das Verbot von Papier-schlängen und Konfetti zu verbieten. Das Gesuch ist damit begründet, daß das Verbot von Papierschlängen feuergefährlich und außerdem für die Besucher des Festes mit großen Unannehmlichkeiten verbunden sei, weil es erfahrungsgemäß nicht selten vorkomme, daß die schon auf dem Boden gelegenen Papierschnitzel aufgehoben und wiederholt geworfen werden, wobei sie zuweilen mit den Speisen und Getränken in Berührung kommen. Der Cannstatter Gemeinderat hat nun beschlossen, Händler mit Papierschlängen und Konfetti auf dem Volksfestplatz nicht mehr zuzulassen. Im Interesse der Reinlichkeit und der Ordnung ist dieser Beschluß nur zu begründen.

Leonberg, 2. Sept. Gestern fand die Amtseinführung unseres kürzlich mit Einstimmigkeit zum Stadtvorstand gewählten Stadtschultheißen Noth durch Regierungsrat Krauß statt.

Haigerloch, 1. Sept. Ein Teil des Neubaus, welchen die weißen Bäder zu ihrer Niederlassung in Süddeutschland hier errichtet haben, wird nunmehr bestimmt bezogen werden. Zunächst werden 6 Patres mit 30 Zöglingen den Anfang machen. Das Institut bildet speziell für Missionszwecke in Deutsch-Südostafrika vor.

Nedarzulm, 1. Sept. Ein Automobilfahrer geriet heute nachmittag in der Nähe der Markungsgrenze Nedarzulm-Heilbronn mit seinem Fahrzeug in das dem Boten Häusermann von Gochsen gehörige Fahrwerk und brach dabei einem Pferde den linken Hinterfuß ab, so daß das wertvolle Tier sofort getötet werden mußte. Der Name des Automobilbesizers oder die Nummer seines Fahrzeugs konnte nicht festgestellt werden, da er sich schleunigst aus dem Staub machte. Die Herren Autler werden es noch so weit bringen, daß ihnen die Bauern mit Dreschlegeln und alten Donnerbüchsen den Willkomm entgegenbringen. So las man erst dieser Tage, daß ein Automobilfahrer in Gemeinschaft mit seinem Chauffeur einen Bauern halb zu Tode prügelte, weil dieser nicht schnell genug ausweichen konnte! Es läge wirklich im Interesse der gestützten Sportsleute, wenn sie den Raubbeinen in ihren Kreisen scharf aufpassen würden.

Dunningen O.A. Rottweil, 3. Septbr. Das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen des Brunnenmachers W.

hier stürzte vorgestern nachmittag, während die Eltern auf dem Felde waren, in die Abortgrube, aus der es nur als Leiche hervorgehoben werden konnte. Bei dem Kind befanden sich dessen Geschwister. Der bedauerliche Unfall soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß ein Brett der Bedeckung der Grube mit dem Kinde einbrach.

Schwenningen, 3. Septbr. Gestern abend 7 Uhr hat ein verheirateter 28 Jahre alter Mann von Deißlingen, welcher hier in Arbeit gestanden ist, auf dem hiesigen Friedhof Hand an sich gelegt, indem er 6 Revolvergeschosse auf sich abfeuerte, von welchen 3 in den Hals gingen und einer in die Brust einbrang. Schwer verletzt wurde der Mann ins hiesige Krankenhaus gebracht. Eheliche Zwistigkeiten scheinen der Grund zu der Tat gewesen zu sein.

Waldfsee, 1. Sept. Ein raffinierter Schwindler in der Person eines ca. 30 Jahre alten angeleglichen Photographen Otto Steineder wußte sich im Laufe dieses Frühjahrs das Vertrauen eines in der Schweiz dienenden, nicht unermöglichen Mädchens zu gewinnen und siedelte als „verlobt“ zu dessen hier wohnenden Schwager über, wo der „Goldbrötchen“, der vorgab, ein Vermögen von 100000 M. zu besitzen, seit 1/2 Jahr das flotteste Leben führte. Vor ca. 4 Wochen verduftete der Guttedel, nachdem er seine „Braut“ beinahe um ihr ganzes Vermögen und deren Schwester um 1000 M. gebracht hatte. Nachforschungen haben ergeben, daß der „Bräutigam“ in St. Gallen verheiratet und Vater zweier Kinder ist. Der Schwindler konnte bis jetzt nicht beigebracht werden.

Ehlingen, 2. Septbr. Zum erstenmal war gestern hier Mostobst von der Gegend des Bodensees auf dem hiesigen Güterbahnhof feilgeboten. Der Preis belief sich auf 4.50 M. per Ztr. bei zwei Wagen Zufuhr.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Schulstelle in Wittershausen, Bezirk Horb, ist dem Unterlehrer Richard Arnold in Engelsbrand übertragen worden.

Wildbad, 2. Sept. Heute wurde hier das „Kinderfest“ in der herkömmlichen Weise begangen. — Die Operetten-Gastspiele des Ensemble des Kgl. Wilhelma-Theaters in Stuttgart erfreuen sich eines guten Besuchs. Am Freitag gelangt die komische Operette „Voccacio“ Musik von Franz v. Suppé zur Aufführung und am Samstag folgt „Don Cesar“ von Rud. Dellinger. Dann wird sich unser Rusentempel für diese Saison schließen. — Die Zahl der Fremden beträgt bis zum heutigen Tage 12181.

mf. Herrenalb, 3. Sept. Im Sägewerk des Holzhandlers Seuffer brannte heute nachm. 5 Uhr ein Holzschuppen nieder. Da das große Sägewerk in nächster Nähe der Brandstelle und der Holzvorräte ist, so war Großfeuer zu befürchten. Doch glückte es der Feuerwehr, eine Weiterverbreitung des Feuers zu verhindern. Ueber die Entstehung des Feuers verlautet noch nichts Bestimmtes.

Forzheim, 3. Aug. Am nächsten Sonntag Abend findet im Saalbau ein großes Doppelkonzert statt, ausgeführt von der Regimentskapelle der 169er und dem Orchester des Instrumentalvereins. Es ist

Dieses fiel dem Detektiv auf und er machte sich darüber sofort Notizen.

Inzwischen trat auch bereits wieder der Kommissär mit einer dicken, untersehten Frau, die er als Frau Weber, die Hausfrau des Ermordeten vorstellte, ein.

Jetzt wandte sich Braun an den Kommissär und fragte:

„Herr Kommissär, sind Sie damit einverstanden, wenn ich an Ihrer Stelle diesen Fall übernehme?“

„Gewiß!“ erwiderte dieser sofort. „Sogar sehr bereitwillig. Sie nehmen mir da eine sehr unangenehme Arbeit ab.“

Auf diese Antwort hin begann Braun sein Bericht mit Frau Weber.

Zuerst fragte er sie, woraus sie schloße, daß dies ihr Mieter Monnard sei.

Sie entgegnete darauf, daß dies Monnards Kleidung sei. Nunmehr erkundigte sich Braun eingehend, ob denn auch die Größe mit der Monnards übereinstimme, ob auch die Figur, die Hände. Aber alles stimmte. Es stand nach der Vernehmung der Hausfrau ohne Zweifel fest, daß nur Monnard der Ermordete sein könne.

Hierauf durfte die Frau, nachdem sie von Braun für den nächsten Morgen in dessen Dienstbureau bestellt worden war, wieder abtreten.

Gleich nach ihr betrat ein Schuhmann das Zimmer und meldete, daß ein neuer Zeuge sich gefunden habe. Braun ließ diesen sofort hereinrufen.

Gelöste Rätsel.

Kriminalroman von Theo v. Mankensee.

2) (Nachdruck verboten.)

1. Der Mann ohne Kopf.

Braun suchte nun in den Fächern der Schränke und des offenen Kleiderkastens, jedoch ohne allen Erfolg. Dann wandte er sich fragend an den Kommissär:

„Den Kopf konnte man also nirgends finden?“

„Bis jetzt nicht!“ war die Antwort. „Ich habe aber angeordnet, daß offiziell bekannt gegeben werde, der Finder des Kopfes bekäme eine Belohnung! Denn der Mörder mußte doch irgend einen Grund haben, den Kopf mitzunehmen.“

„Den Grund werden wir schon noch erfahren,“ erwiderte Braun, „wer hat denn die Leiche zuerst entdeckt?“

„Die Hausfrau!“ begann der Kommissär wieder zu erzählen.

„Hm!“ Langsam, als wollte er jedes Wort prüfen, sagte hierauf Braun: „Wer sagt denn, daß der Ermordete Monnard ist?“

„Er hat doch hier gewohnt!“ war die etwas verbläufte Antwort.

„Ja, aber es ist doch kein Kopf da!“

Jetzt wurde auch der Kommissär etwas nachdenklich und meinte schließlich: „Wer sollte es denn sonst sein? Es gibt doch nur die zwei Möglichkeiten:

Der Mörder ist ein Unbekannter und der Ermordete Monnard, oder umgekehrt, Monnard ist der Mörder und der Ermordete ein Unbekannter. Das letztere ist wohl ausgeschlossen, denn Monnard hätte doch seine eigenen Sachen nicht zu durchwühlen brauchen. Rein, das ist ja vollständig ausgeschlossen.“

„Glauben Sie?“

„Ganz gewiß!“ versicherte der Kommissär wiederholt. „Was hätte er denn für einen Grund haben können, einen Fremden in seiner Wohnung zu töten? Es sieht ja fest, daß er mit einem Fremden gekommen ist. Um diesen zu töten, hätte er ihn doch nicht in seine Wohnung zu führen brauchen.“

„Hm! Der Kopf!“ sagte nun sinnend Braun, vor sich hinstarrend, als spräche er mit sich selbst. „Es muß doch ein sehr gewichtiger Grund vorliegen, den Kopf verschwinden zu lassen. Warum?“

„Mir selbst rätselhaft!“

„Herr Kommissär, könnten wir jetzt die Hausfrau sprechen, die den Leichnam zuerst vorfand?“ fragte Braun.

„Gewiß! Sofort!“ antwortete hierauf der Kommissär und verließ das Zimmer.

Während seiner Abwesenheit untersuchte Braun nochmals die Leiche und als er wie zufällig die Hose etwas emporgog, sah er, daß die Schnürschuhe der Ermordete trug, nicht vollständig zugeschnürt waren, das heißt, es war das Schuhband nicht durch jede einzelne Oese gezogen, sondern nur einigemal um den Schuh geschlungen und dann geknüpft. Sie waren jedenfalls in aller Eile zugebunden.

dies wohl das erste Mal, daß ein derartiges Doppelkonzert, welche in größeren Städten bei festlichen Veranlassungen sehr beliebt sind, hier stattfindet. Musikfreunde seien hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Tiefenbrunn, 2. Septbr. Gestern abend brannten die Häuser des Straßenwärters Johann Doeckert, Karl Wüst und Philipp Korbmacher und die dazu gehörigen Scheunen vollständig nieder. Eine mächtige Flamme war am nächtlichen Himmel weithin sichtbar und bezeichnete den Weg zur Brandstätte. Außer der hiesigen Feuerwehre waren die Wehren von Hamburg, Mülhausen und Frieolsheim tätig, welche in kurzer Zeit auf den Brandplatz rückten und mit Anstrengung arbeiteten, wodurch es gelang, daß die Nebengebäude nicht vom Feuer ergriffen wurden. Man nimmt an, daß es sich um Brandstiftung handelt, hat jedoch vom Täter noch keine Spur.

Dermisches.

Vom Bodensee, 3. Sept. In Immenstadt ertrank auf bis jetzt unaufgeklärte Weise der 13jährige Sohn des Schneidemeisters Bausinger, der mit einem Jungen von Immenstadt in einem Nachen auf den See hinausgefahren war. Letzterer verweigerte bis jetzt jede Auskunft über den Vorfall, weshalb sich das Gericht mit der Sache zu befassen haben wird.

Aus Franken, 2. Sept. Im Pfarrhaus zu Wöhren bei Treuchlingen wurde am letzten Sonntag abend eingebrochen und die im Wohnzimmer stehende Pfründelasse ihres Inhalts, etwa 21 000 M. in Wertpapieren, beraubt. Der Pfarrer war während des Einbruchs abwesend. Von dem Dieb hat man keine Spur.

Von der bayer. Grenze, 3. Septbr. Am Sonntag Abend brannte in Mindeltal bei Burgau die Vogler'sche Kundenmühle nieder. Hierbei wurden 400 Ztr. Weizen, 200 Ztr. Schrotgerste und das gesamte Mobiliar vernichtet. Auch verbrannten 100 Gänse. Brandstiftung wird vermutet.

Die „Ostdeutschen Grenzboten“ melden: In dem Kirchdorfe Maidan (russ. Gouvernement Simbirsk) zerstörte ein Großfeuer bei Sturmwind 307 Bauernhöfe mit sämtlichen lorngefüllten Scheunen. Das Feuer brach am Tage aus, während die Bauern auf dem Felde mit Erntearbeiten beschäftigt waren.

Ein Sträfling als Erfinder. Wie aus New-York berichtet wird, hat der zwanzigjährige Charles Filer, der wegen Einbruchs im Gefängnis saß und jetzt als mit einem Schein entlassener Sträfling in New-Yersey ist, die englischen Rechte auf eine Erfindung für eine Kettenfischmaschine für 300 000 M. verkauft. Filer sagt, daß ihm bei seiner Arbeit in der Schneiderwerkstätte des Gefängnisses die Idee zu seiner Erfindung gekommen sei. Die Maschine ist in 34 Ländern patentiert worden.

Löwen-Vorstellung im Zirkus Schumann. Am Dienstag Vormittag wurde einem geladenen Publikum ein Dressurakt allerersten Ranges vorgeführt. Meister Seeth, der bekannte Dompteur, ist mit 28 männlichen Löwen eingezogen, die er von Menelik, dem Beherrscher Abessinien's, zum Geschenk erhalten und die er in geradezu bravouröser Weise

gezähmt hat. Ein etwas bängliches Staunen ergreift zwar den Zuschauer, wenn auf das Kommando Seeth's die 28 Tiere, prachtvolle männliche Exemplare, in den Zwinger, zu dem die Manege umgewandelt ist, hineinstürmen. Bald aber schwindet das ängstliche Gefühl, weil man sieht, wie Seeth inmitten der immerhin nicht ganz ungefährlichen Röglinge voller Ruhe dasteht. Er behält auch die Tiere nicht immer im Auge, kann dies auch gar nicht tun, weil die Schar zu groß ist, aber jedes Tier pariert auf den Wink und will einer etwa ungezogen sein, so zeigt er die Peitsche und flugs legt es sich artig nieder. Zwei Löwen „Quis“ und „Menelik“ sind es, die Neigung zu Extravaganzen haben. Sie scheinen ziemlich eigenständig zu sein und bedürfen erst einer kleinen Aufmunterung, ehe sie ihre Arbeit verrichten. Wiederholt erhoben sie ihre Branten, aber ein kleiner Klaps mit der Peitsche läßt die Tiere gleich wieder die Macht ihres Herrn fühlen. So gestaltet sich der Dressurakt schließlich zu einem aufregend schönen Schauspiel. Man denke sich: Die 28 Löwen bilden eine einzige Pyramide und hoch oben, auf dem Rücken eines „Wästenkönigs“, sitzt Meister Seeth und sieht mit dem stolzen Gefühl des Wädnigers auf die Schar herab. Dann fahren noch sechs Löwen Karussell, das durch einen zierlichen Pony getrieben wird und mit allen Tieren, zu denen sich noch zwei Pony und zwei Doggen gesellen, werden verschiedene Gangarten durchprobiert. Zum Schluß bereitet sich Seeth auf vier seiner Löwen ein „lebendes Lager“ und trägt einen auf den Schultern heraus. Im Gegensatz zu der Raubtierparkschule im Zoologischen Garten handelt es sich hier um regelrechte Dressur. Nicht spielend sind die Bestien erzogen, sondern durch strenge Zucht, nicht von Klein auf sind sie zu Kunststücken abgerichtet, sondern im besten Löwenalter zu Artisten erzogen.

(Bischof Sarto und das Velozipedfahren.) Aus Rom schreibt man der „Köln. Volksztg.“: Einem Rundschreiben des Bischofs Sarto an den Klerus seiner Diözese Mantua aus dem Jahre 1893 entnehmen wir folgende Stelle, die sich gegen das Velozipedfahren der Geistlichkeit richtet: „Zum Schluß noch etwas über den Ernst und die priesterliche Würde. Da sich in diesen Tagen bei den Laien der Gebrauch des Velozipeds oder Zweirades eingebürgert hat, und zwar in solchem Maße, daß man glauben möchte, sie könnten nicht ohne ein solches Ding leben, und weil es den Ansehen hat, als ob diese Neuheit auch bei den Angehörigen des Klerus Anklang fände, so verordne ich, daß sich die Geistlichen dieser Diözese derselben ganz zu enthalten haben. Die Seminarler haben gehört, wie ich über die Sache denke, und ich bitte die ehrwürdigen Pfarrer, mich zu benachrichtigen, wenn irgend einer der Kleriker meinen direkten Befehlen während der Balanz zuwiderhandeln sollte. Das, was ich den Klerikern unterjagt habe, muß ich natürlich in erhöhtem Maße den Priestern verbieten; denn nach meinem Urteil giebt es nichts, was die Würde des Geistlichen mehr beeinträchtigt, als ihn rittlings auf einer derartigen Maschine sitzen zu sehen, eine Sache, die nicht im Einklang steht mit dem Ernst, den sein Beruf erfordert. Alles das in der Tat, was sich den Gewohnheiten der Laienpersonen hin-

neigt und nähert, bezichtigt den Priester der Eitelkeit und Leichtfertigkeit in den Augen der Welt; wohl sind den Leuten die ehrenhaftesten Geistlichen gut bekannt, schon an ihrem äußeren Gebahren. Ich weiß wohl, daß sich selbst unter den Klerus lebhaftere Verehrer des Velozipeds oder Zweirades befinden, welche die Sache als durchaus zweckmäßig darstellen; aber indem ich die Meinung aller achte, verbiete ich den Gebrauch allen Geistlichen meiner Diözese. Jemand, der sich nicht beschäftigen sollte; ihnen indessen ist es nicht anheimgegeben, über das Wohl der Kirche zu beschließen, es ist dies Sache der Bischöfe, von denen die Kirche mit Hilfe des heiligen Geistes regiert wird. Man wird auch sagen, Rom hat bereits gesprochen, deshalb ist die Angelegenheit erledigt; aber bis der heilige Vater nicht direkt oder durch seine Kongregation das Gegenteil anordnet, bleibt mein Verbot bestehen. Wieder andere werden schließlich nicht ermangeln, die Vorteile der Zeitgewinnung hervorzuhellen, die Schnelligkeit zu erwähnen, mit denen Kranken zu Hilfe gerufen werden kann, und die Ersparnis in Betracht zu ziehen bei der Armut des Klerus; es sind dies alles schöne Dinge, aber sie müssen weichen vor der Würde und Hoheit, die dem Priester eigen sein soll.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Dresden, 3. Sept. Der deutsche Städtetag beschloß heute, alle Jahre einen solchen einzuberufen. Die Geschäfte führen bis dahin Oberbürgermeister Kirchner-Berlin, Bürgermeister Bad-Strasbourg, Erster Bürgermeister v. Borst-München und Oberbürgermeister Beutler-Dresden.

Wien, 3. Sept. König Eduard ist heute kurz nach 10 Uhr von hier abgereist; in einer offenen Hofequipage gab ihm Kaiser Franz Josef das Geleite zum Bahnhof, auf dem ganzen Wege wurden die Monarchen vom Publikum lebhaft begrüßt. Auf dem Wartesaal verabschiedeten sie sich aufs herzlichste. Nachdem König Eduard den Zug bestiegen hatte, erschien er am Fenster des Salonwagens und unterhielt sich mit dem Kaiser bis zur Abfahrt. Nach der Abfahrt winkten sich beide zu, bis der Zug die Halle verlassen hatte. König Eduard hatte gestern den Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski in besonderer Audienz empfangen.

Belgrad, 3. Sept. Der „Neuen Fr. Presse“ wird gemeldet, daß die an der Verschwörung gegen das ermordete Königspaar nicht beteiligten Offiziere nunmehr entschieden verlangen, daß die Verschwörer im Interesse des Ansehens des Heeres den ordentlichen Kriegsgerichten übergeben und bestraft werden, widrigenfalls sie mit einem Massenaustritt aus dem Heere drohen.

Wetter am 4. und 5. September.

Für Freitag und Samstag ist zeitweilig gewitterhaft bewölkt und auch zu vereinzelten elektrischen Entladungen geneigt, dann aber wieder aufgeheitertes Wetter bei sehr warmer Temperatur zu erwarten.

Am 5. und 6. September.

Für Samstag und Sonntag ist noch immer vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Braun sah ihn an und gab dann zur Antwort: „Zweifelloß ist der Bursche der Mörder. Wir bekommen ihn auch! Ganz bestimmt! Der Zeuge ist ja unbezahlbar. Ohne diesen müßten wir wohl die Hoffnung aufgeben. Aber ich kann mir keine Geschichte daraus zurecht machen. Ich begreife, daß er diesen Monnard getötet hat, daß er alles ausgeraubt hat. Aber rätselhaft ist mir, warum er den Kopf mitgenommen hat! Jedenfalls muß Monnard den Mörder gekannt haben, denn einen Fremden nimmt doch niemand mit auf sein Zimmer, besonders um Mitternacht.“

— (Fortsetzung folgt.) —

[Praktisch.] Frau (zu ihrem Mann, der eine Reise antritt): „Damit Du nicht vergißt, lieber Mann, mir einen Theatermantel mitzubringen, werde ich Dir alle Briefe postlagernd unter der Chiffre „Theatermantel“ senden!“ (J. W.)

Gedankensplitter.

Verlasse Dich auf Dich allein,
Und niemals auf die andern;
Denn Du wirst immer bei Dir sein,
Indes die Freunde wandern.

Einen verdorbenen Magen und ein verdorbenes Gemüt — beides erkennt man an der Zunge.

Nun leid getross; so lang ist keine Nacht,
Daß nicht auch ihr zuletzt ein Tag erwacht!

Es erschien darauf ein älteres, dürrer Männchen, das auf Aufforderung sofort zu erzählen begann.

Er war am Tage des Mordes nachts gegen halb 12 Uhr nach Hause gekommen. Er wohnte in dem gegenüberliegenden Gebäude im ersten Stock. Da er wegen heftiger Kopfschmerzen nicht schlafen konnte, hatte er das Zimmerfenster geöffnet und sah die Straße hinunter. Es mochte so kaum eine halbe Stunde verflossen sein, als Monnard und noch ein Fremder, den er nicht kannte, zusammen die Straße heraufkamen. Es blieben nun die beiden stehen und sprachen miteinander. Dann betraten sie das Haus, Monnard selbst schloß die Türe auf. Ihn hatte es natürlich gewundert, daß Monnard einen Fremden zu sich nahm, um so mehr noch, da er die Haustür nicht wieder abschloß. Bald war dann im Zimmer Licht. Nunmehr legte sich der Zeuge gleichfalls zu Bett. Etwa gegen 1 Uhr hörte er dann, wie die Türe im gegenüberliegenden Hause zugeschlagen wurde. Zufällig trat der Zeuge, der immer noch keinen Schlaf finden konnte, wieder an das Fenster und sah, wie ein in einen Mantel gehüllter Bursche rasch die Straße hinunterlief. Jetzt kümmerte sich der Zeuge nicht mehr weiter darum, sondern legte sich schlafen.

Dies alles hatte das Männchen in ruhigem Tone mit mancherlei Abschweifungen und nebensächlichen Bemerkungen ohne jede Bedeutung erzählt, ohne dabei unterbrochen zu werden. Erst als er geendet hatte, fragte ihn Braun:

„Wissen Sie vielleicht, ob das Licht in Monnard's Zimmer noch brannte, als Sie gegen 1 Uhr den Fremden sahen?“

„Nein! Da war alles wieder finstern!“ antwortete der Befragte hierauf nach kurzem Besinnen.

„Gut!“ sagte hierauf Braun. „Nur noch eine Frage! Würden Sie den Burschen, der bei Monnard war, wieder erkennen?“

„Ganz bestimmt! Sofort!“

„Das ist gut!“
„Unter Tausenden könnte ich ihn herausfinden,“ begann der Alte wiederum, „die Laterne beschien sein Gesicht so, daß ich ihn unmöglich mit einem zweiten verwechseln könnte.“

„Das ist entschieden das allernotwendigste!“ fuhr Braun hierauf fort. „Jetzt ist es nur noch von Bedeutung, ob sie den Burschen erkannten, der das Haus um 1 Uhr verließ.“

„Sein Gesicht habe ich zwar nicht gesehen,“ war die Antwort. „Aber die Größe stimmte, auch hatte er denselben Hut, denselben Mantel. Es kann wohl kein anderer gewesen sein!“

Nach diesen Mitteilungen durfte der Alte, nachdem sich Braun seinen Namen — Lotter — notiert und ihn gleichfalls in sein Bureau vorgeladen hatte, sich wieder entfernen.

Darauf sah der Kommissär den Detektiv, der grübelnd vor sich hinstarrte, fragend an. Dieser aber sprach kein Wort. Der Kommissär brach dann das Schweigen und fragte:

„Was halten Sie davon?“

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stadt Neuenbürg. Langholz-, Stangen-, Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 7. Septbr. d. J., vormittags 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald District I „Abt. 4 Oberer Buchberg“ im Aufstreich verkauft:
1838 St. Nadelholz-Stammholz mit Fm.: Langholz: 2 III., 97 IV., 275 V. Kl. und Fm. Sägholz: 1 III. Kl., 11 Wagnereichen mit 1,40 Fm. V. Kl.,
Bauslangen Stück: 759 I., 246 II., 57 III., 2 IV. Kl.,
Hagstangen Stück: 73 I., 151 II., 74 III., 30 IV. Kl.,
Hopsstangen Stück: 60 I., 35 II., 10 III. Kl.,
Reisstangen Stück: 10 I., 10 II. und 25 III. Kl.,
Brennholz: Km. 2 eichene Prügel, 8 buchene Prügel und 50 Nadelholz-Prügel.
Schlagraum geschätzt zu 800 Wellen.
Den 31. August 1903. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Kinderfest in Calmbach

Kommenden Sonntag den 6. Sept. mit Festzug um 1 Uhr vom untern Schulhaus auf die Wiesen bei der Kunstmühle, wozu Kinder, Eltern und Kinderfreunde von hier und auswärts herzlich eingeladen werden.

Gemeinschaftl. Amt:
Pfarrer Bertsch, Schultheiß Häberlen.

Kapitalien

gegen I. Hypothek sind zu 4% für in **Württemberg und Baden** gelegene Pfandobjekte auszuliehen durch
Salomon Metzger, Güteragentur,
Pforzheim, Telef. 217.

Pforzheim.

Unterzeichneter gibt hiemit bekannt, daß er für die Mitglieder der **Bezirkskrankenkasse Neuenbürg** jeden **Dienstag** von 2—5 Uhr in **Wildbad**, Hauptstraße 100, im Hause des Hrn. Hofkonditors **Lindeberger**, im übrigen täglich in **Pforzheim** zu sprechen ist.

B. Hanser, Zahntechniker,
Westl. Karlfr.-Strasse 30.

KINDERWAGEN



größter Auswahl
ebenso
Korbwaren,
Blumentische,
Sportwagen
empfehlen bei billigster und reeller Bedienung
Chr. Semmelrath,
Pforzheim, Deimlingstrasse.
Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Zum Bündeln von Stumpenbreitern suche ich einen tüchtigen, soliden

Arbeiter.

Beschäftigung dauernd, auch den Winter über.
Heinrich Common, Sägewerk, Brödingen.

Ein heller



verwendet statt
Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Eine gut erhaltene
Hobelbank
nebst Werkzeug
hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Verbandsstoffe.



Billigste Bezugsquelle
Sanitätsbazar
Ant. Heinen
Pforzheim und Wildbad.

Forstamt Wildbad.
Schlagraum-Verkauf
am Mittwoch den 9. Sept. d. J., vormittags 7 Uhr auf der Forstamtskanzlei aus den Schlägen II. 86 Mittlerer Langerwald, 70 Wasserfalle, sowie vom Scheidholz aus II. 88 Grünhütte, 89 Dürrmaderwald, 121 Unterer Lindengrund und 122 Unterer Aitergrund; ferner Erlan auf dem Stock an der Großenz bei Loß Nr. 22 der Christofshofwiesen.

Nutzholz-Verkauf.

Das Groß. bad. Forstamt **Kaltenbrunn** in **Gernsbach** verkauft aus Domänenwaldungen mit Vorfrist bis 1. April 1904 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnete Hölzer, worüber genaue Verzeichnisse vom Forstamte und von den Forstwarten bezogen werden können:

Stämme, Klöße und Abschnitte.

Guttdistrikt Dürreth.
Abt. 1—12. Forlenstämme: 12 I. u. II., 23 III. Kl.; Nadelholzstämme: 21 I. u. II., 303 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße: 8 I. und 32 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 21 I. und II. Kl.
Abt. 13. Forlenstämme: 15 II. u. III. Kl.; Nadelholzstämme: 91 I. und II., 109 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße: 5 I. u. 14 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 23 I. und II. Kl.

Guttdistrikt Brotenan.
Abt. 26—49. Forlenstämme: 90 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme: 26 I. und II., 241 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße: 19 I. u. II., 15 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 20 I. und II. Kl.

Guttdistrikt Kaltenbrunn.
Abt. 69. Nadelholzstämme: 145 I. u. II., 509 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße: 28 I. u. II. Kl., 32 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 54 I. u. II. Kl.

Guttdistrikt Rombach.
Abt. 87. Forlenstämme: 191 IV. Kl.; Forlenabschnitte: 19 II. Kl.; Nadelholzstämme: 19 II., 852 III.—V. Klasse; Nadelholzklöße: 20 II., 22 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 51 I. und II. Kl. zusammen etwa 2400 Fm.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und Forstwart Schultheiß in Rombach unentgeltlich bezogen werden können.

Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz“ versehen spätestens am Freitag den 18. September 1903, vorm. 10 Uhr beim Forstamte Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, wofür selbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inwieweit die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Lauer in Dürreth, Rheinschmidt in Brotenan, Klumpp in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach.

Württ. Schwarzw.-Berein Bez.-Berein Neuenbürg.

Die verehrten Mitglieder werden benachrichtigt, daß die **Bereinsmitglieder von Mühlsader** nächsten **Sonntag den 6. Sept. d. M.** nach **Neuenbürg** kommen werden. Dieselben werden zwischen 4 und 5 Uhr im Gasthof zum „Bären“ eintreffen. Zur zahlreichen Beteiligung an der darauf folgenden geselligen Unterhaltung wird

eingeladen.

Der Vorstand.

Herrenalb.

Bahnhof-Restaurations.

Vielseitigem Wunsche entsprechend
Sonntag den 6. September
Münchener Pschorr-Bräu
vom Faß.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen bei **Halle a. S.** belegenen **Gasthof**, bestehend aus 2 **Gastzimmer**, **Fremdenzimmer**, **Tanzsaal** und **schönem Garten** will ich für **35000 M.** bei **10000 M.** Anzahlung verkaufen.
Richard Hoffmann, Halle a. S. Südstr. 59.

Nehme am 3. September meine
Praxis wieder auf.
Pforzheim, 1. Sept. 1903.

Dr. Sacki,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Wiefelsberg. Fahrrad-Verkauf.

Aus der Nachlasssache der **Barbara Müller**, Ehefrau des **Christian Müller**, Bäckers hier kommen am **Montag den 7. Sept. d. J.**, nachmittags 1 Uhr in der Behausung der Verstorbenen, nachstehende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Frauenkleider, ein aufgerichtetes Bett, Schreinwerk, allerlei Hausrat, zwei trachtige Kühe, darunter eine hochtrachtige, zwei starke Stiere, drei Käufer Schweine, eine Holzwaage samt Gewicht, ein Bäckerkochwerkzeug, ca. 12 Rm. Brennholz. Liebhaber sind eingeladen.

J. A.:
Schultheiß Stephan.

Älteres Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches auch etwas kochen kann, für **Haushaltung** und **Zimmer** bis 1. Oktbr. gesucht. Offerte an Buchdruckerei Wildbrett in Wildbad.

Calmbach.
Mädchen-Gesuch.
Suche bis 1. Okt. ein ehrliches **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren, bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Carl Bott, Bäcker.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Samstag, 5. Sept.,
abends 7/8 Uhr
Übung
der Jäger I., II., III. Tambour und Hornisten.

Schützen-Verein Neuenbürg.

Das **Becher-schießen** findet nicht am 6. Sept. sondern erst am **13. September** zugleich mit dem Schießen um den **Jubiläumsbecher** statt.
Sonntag 6. September
Übungs-schießen.
Der Schützenmeister.

Geh ohne Schuhe

nicht aus, die nicht gewischt sind mit **Krebs-Wäsche**, denn sie giebt den schönsten Glanz.